



■ Das Biwak - Definition.....	3
■ Unverzichtbares für ein Biwak.....	4 - 6
■ Biwak - Step by Step.....	7 - 9
■ Rechtlicher Hintergrund.....	10 - 11
■ Produktempfehlungen.....	12 - 13
■ FAQs.....	14
■ Die Mountain Equipment WildNight.....	15

Technische Änderungen, Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.

Alle Angaben in diesem Guide sind mit Sorgfalt erarbeitet und erfolgen nach bestem Wissen. Eine Garantie für die Richtigkeit und jede Haftung sind jedoch ausgeschlossen.

Haftungsansprüche gegen den Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen.

© Outdoor & Sports Company GmbH, 2015
Grafik: Karin Kowarschik, www.artelas.de

Outdoor & Sports Company GmbH
Am Gasteig 14
D-82547 Eurasburg
info@mountain-equipment.de

Bildnachweise:

Cover: Bernd Ritschel

Seite 3: Bernd Ritschel

Seite 5: Johanna Stuke, www.visionsbüro.com

Seite 5: Ole Marius Elvestad

Seite 6: Alastair Humphreys

Seite 7: Johanna Stuke, www.visionsbüro.com

Seite 8: Johanna Stuke, www.visionsbüro.com

Seite 11: Birgit Gelder

Seite 14: Alastair Humphreys

Seite 15: Alastair Humphreys

DAS BIWAK

Feierabend! Fahrt Euren Rechner runter, packt Euer Biwak-Equipment, zieht einfach los, raus aus der Stadt und schlaft heute Nacht mal draußen unter freiem Himmel. Macht Euch Euer eigenes Abenteuer, wo und wann immer ihr wollt.

Selten kann man sich so leicht ein intensives Erlebnis inszenieren, wie mit einem Biwak. Das freiwillige Schlafen unterm Sternenhimmel steht für ein besonders intensives Naturerlebnis, auf das man sich mit der passenden Ausrüstung gut vorbereiten kann. Eine Isomatte und ein Schlafsack gehören zur Grundausstattung. Ein Gaskocher und gutes Essen machen die Übernachtung im „Millionen-Sterne-Hotel“ zum unvergesslichen Erlebnis.

Die Kür des Biwakierens ist natürlich ein Gipfelbiwak, bei dem der Schlafplatz unterm Gipfelkreuz oder in unmittelbarer Nähe aufgeschlagen wird.

Also, worauf wartet ihr noch? Auf geht's, packt Eure Rucksäcke und raus mit Euch!

Viel Spaß, ein unvergessliches Abenteuer und erholsamen Schlaf wünscht Euch **Mountain Equipment**



[ˈbi:vak] Das Biwak ist ein behelfsmäßiges Nachtlager im Freien und wird hauptsächlich mit dem Bergsport in Verbindung gebracht. Das Wort stammt vom Französischen „bivouac“ für Nachtwache oder auch vom noch älteren Niederländisch „bijwacht“ (bij = bei und wacht = Wache).

Das zugehörige Verb lautet biwakieren.

Auf den Bergsport bezogen steht der Begriff Biwak für einen einfach ausgestatteten, je nach Wetterlage auch überdachten Schlafplatz in freier Natur unter freiem Himmel, OHNE Zelt.

Im Elbsandstein gibt es eine spezielle Kultivierung des Biwaks, die Boofen genannt wird und oft auch einen hohen geselligen Charakter hat.

UNVERZICHTBARES FÜR EIN BIWAK

SCHLAFSACK

Das Wichtigste bei einem Biwak ist der richtige Schlafsack. Hier gibt es ein paar Grundsatzentscheidungen zu treffen:

KUNSTFASER ODER DAUNE? Schlafsäcke sind entweder mit natürlicher Daune oder synthetischer Kunstfaser gefüllt. Daune ist nach wie vor das beste und wärmste Isolationsmaterial, das es gibt. Zudem ist das Packmaß von Daune sensationell klein. Auch die Lebensdauer von Daune ist doppelt bis dreimal so lang, wie die Lebensdauer von Kunstfaser.



Deshalb gibt Mountain Equipment volle 10 Jahre Garantie auf all seine Daunenschlafsäcke!

Daune ist allerdings anfällig gegenüber Nässe. Sie verklumpt und wärmt im feuchten Zustand nicht mehr. Zudem braucht sie sehr lange zum Trocknen.

Kunstfaserschlafsäcke sind zwar deutlich voluminöser und schwerer, als Daunenschlafsäcke, aber auch deutlich günstiger im Preis und unempfindlich gegenüber Nässe. Sie wärmen auch noch etwas im feuchten Zustand und trocknen sehr schnell.

Faustregel: In Gebieten und Ländern mit hoher Luftfeuchtigkeit, wie in den Tropen oder Gebiete nahe an Meer und Seen, haben Kunstfaserschlafsäcke die Nase vorne.

Ansonsten haben Daunenschlafsäcke, vor allem wenn man sie im Rucksack tragen muss, große Vorteile.

Daunenschlafsäcke sind zwar aufwändiger zu pflegen bzw. zu

waschen, als Kunstfaserschlafsäcke, dafür vertragen sie das Waschen aber besser. Denn Kunstfaserschlafsäcke verlieren durch häufiges Waschen schneller ihre Wärmeleistung. Dafür brauchen Daunenschlafsäcke fast eine Woche, bis sie wieder vollständig trocken sind.



Achtet beim Kauf darauf, dass die Daune aus artgerechter Tierhaltung von zertifizierten Quellen stammt und die Daune nach strengen Tierschutz-Richtlinien gewonnen wird.

Bei den Schlafsäcken von Mountain Equipment kann man außerdem den Tierschutz- und Qualitätsreport für die verwendete Daune online einsehen.

WELCHER TEMPERATURBEREICH? Bei Schlafsäcken gibt es drei Temperaturangaben: Comfort, Limit und Extreme. Der Extrem-Wert gibt an, ab wann es lebensgefährlich wird und ist für die richtige Schlafsackwahl ungeeignet. Seid ihr eher unempfindlich gegenüber Kälte, orientiert Euch am Limit-Wert. Friert ihr etwas schneller schaut auf den Comfort-Wert.

Faustregel: Ein guter Allround-Schlafsack für Übernachtungen unter 1.500m in unseren Breiten von Mai bis September sollte Euren passenden Wert mit ca. +3°C ausweisen. Für Frühjahr bis Herbst oder in höheren Regionen sollte der Wert mindestens bei -5°C liegen. Echte Winter-Schlafsäcke liegen bei mindestens -12°C.

WELCHES AUSSENMATERIAL? Eine wasserabweisende Imprägnierung der Daune kann die Empfindlichkeit gegenüber Feuch-

tigkeit deutlich reduzieren (siehe Mountain Equipment Matrix Serie). Gerade bei einem Biwak mit Taunässe am Morgen schützt ein wasserabweisendes und atmungsaktives Außenmaterial die Daune. Mountain Equipment setzt hier das auf unzähligen Expeditionen bewährte und federleichte Drilite® Loft Material ein (siehe Glacier Serie). Ein weiterer Vorteil des Drilite® Materials ist die Winddichtigkeit, die die Wärmeleistung bei einem Biwak nochmals deutlich erhöht.

BIWAKSACK

Hat der Schlafsack kein wasserabweisendes Außenmaterial, empfiehlt sich ein Biwaksack. Er schützt vor Nässe, Wind und Schmutz. Ist der Biwaksack nur wasserdicht, aber nicht atmungsaktiv, muss man mit hoher Kondensfeuchtigkeit auf der Innenseite rechnen. Mit zwei Trekkingstöcken, sechs Schnüren und sechs Zeltheringen kann man sich ganz leicht aus einem Biwaksack ein Tarp bauen. Hier ist Tau- und Kondensfeuchtigkeit kein Problem und man ist außerdem vor leichtem Regen geschützt. Auch eine Rettungsdecke oder einfache Plane eignet sich hier gut.



SO BAUT MAN EIN TARP Einen kleinen Stein an den Ecken des Biwaksacks/Plane einwickeln und die Leine um den Knubbel verknoten. Die Plane auch um den Griff des Trekkingstocks wickeln und die Leinen darum verknoten. Anschließend die Leinen mit Zeltheringen abspannen.

ISOMATTE

Für eine warme Nacht ist die Isomatte genauso wichtig, wie der Schlafsack. Die platt gedrückte Füllung des Schlafsacks, auf der man liegt, kann keine warme Luft mehr speichern und wärmt von daher nicht. Von unten wärmt also nur die Isomatte. Das gilt übrigens auch bei Übernachtung in der Hängematte. Immer mit Isomatte in die Hängematte legen.

Für ein Biwak eignen sich Matten aus geschlossenzelligem Evazoteschaum (relativ dünne, eher härtere Matten, aber sehr warm und leicht), selbstaufblasenden PU-Schaummatten (in verschiedenen Dicken erhältlich und recht bequem mit kleinem Packmaß) und Luftmatratzen mit Synthetik- oder Daunenfüllung (sehr bequem und sehr warm, kleines Packmaß und recht leicht). Ungeeignet sind Luftmatratzen ohne Füllung, da sie nicht wärmen und zudem sehr empfindlich sind. Sind sie kaputt, liegt man auf blankem Boden.



PACKLISTE



- Schlafsack (eventuell Hüttenschlafsack)
- Isomatte
- Biwaksack, Tarp oder Plane
- Stirnlampe
- Erste-Hilfe-Set
- Kleines Waschzeug
- Insektenmittel
- Toilettenpapier
- Mütze oder Sturmhaube auch im Sommer
- Dünne Handschuhe auch im Frühsommer oder Herbst
- Trockene Wechselkleidung zum Schlafen
- Gaskocher und Kartuschen
- Topf, Becher, Taschenmesser, Löffel, Feuerzeug
- Mindestens 2 Liter Wasser pro Person
- Verpflegung
- Mülltüten
- Wanderkarte, GPS
- Rucksack mit mindestens 30 Liter Volumen

Die restliche Ausrüstung, wie Bekleidung, Schuhe etc. muss der geplanten Tour und den Wetter- und Temperaturverhältnissen angepasst sein.

BIWAK – STEP BY STEP

DER PERFEKTE BIWAK-PLATZ

Den perfekten Biwak-Platz zu finden ist eine Kunst, die richtig Spaß machen kann. Wichtig ist eine gute Vorbereitung. Grenzt auf der Landkarte schon mal ein Gebiet ein, das ihr entweder von früheren Touren oder Spaziergängen kennt oder eines, das Euch anhand der Topografie als geeignet erscheint. Mit kleinen Gruppen findet man leichter einen guten Platz, als mit einer großen Gruppe. Klärt außerdem unbedingt auch die rechtliche Komponente vorher ab (siehe Seite 10-11) und studiert den Wetterbericht genau. Bei angesagten Gewittern solltet ihr das Biwak nicht durchführen.



- trocken
- eben
- windgeschützt



- Absturzgelände
- Steinschlag
- spitze Steine, Äste oder Dornen
- Gefahr durch ansteigende Wasserpegel bei Bächen, Flüssen oder Meer
- Wildwechsel
- Wege, Parkplätze, Pisten oder (Seil)Bahnen
- Windausgesetzte Seite eines Grates



Ein guter Anfang für Eure „Biwak-Karriere“ ist ein Platz in der Nähe einer Hütte oder eines Gasthofes. Wenn ihr freundlich den Wirt informiert und dort auch etwas konsumiert, habt ihr später einen Unterschlupf, sollte das Wetter plötzlich umschlagen.

Verständigt vor Eurem geplanten Biwak mögliche Anwohner, Hüttenwirte, Seilbahnpersonal, Gasthofwirte und alle, die sich Sorgen machen könnten. So könnt ihr einen Fehlalarm bei Bergwacht oder Rettungskräften vermeiden, weil ihr abends nicht zurückkommt, Euer Auto aber immer noch auf dem Parkplatz steht.

Versucht Euren Biwakplatz noch bei Tageslicht zu erreichen. Wenn ihr auf einer langen Tour unterwegs seid, solltet ihr spätestens zwei Stunden vor Sonnenuntergang am Übernachtungsplatz sein.

An Eurem Biwakplatz angekommen, säubert die Liegefläche von Steinen, Ästen und Dornen und legt schon mal den Schlafsack zum Löffen auf die Isomatte (natürlich nur bei trockenem Wetter). Überprüft, dass der Schlafsack auf rechts gedreht ist und nicht noch vom Lüften auf links. Achtet zudem darauf, dass der Platz windgeschützt ist. Verlegt ihn notfalls auf die windabgewandte Seite eines Passes oder Grates, ein paar Meter unterhalb der Gipfelkuppe oder baut einen Windschutz aus Steinen, Rucksack und gegebenenfalls Schnee. Vor allem der Kopf muss windgeschützt sein.

Jetzt kann das Abendessen auf dem Gaskocher bereitet werden. Hier sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Es reicht von Fertigsuppe mit Energieriegel zum Nachtschiff bis hin zum 4 Gänge Outdoor-Menü. Warme Getränke abends und morgens sind wichtig.

Wenn Ihr Euch zur Ruhe legt, verpackt alles, was nicht nass werden

soll. Am nächsten Morgen ist meist alles mit einer Tauschicht überzogen. Stellt die Schuhe mit den Sohlen nach oben auf den Boden oder nehmt sie in einer Plastiktüte mit in den Schlafsack. Das empfiehlt sich bei kälteren Nächten auch mit der Kleidung, die am nächsten Morgen angezogen werden soll und mit akkubetriebenen Geräten, wie Handy oder Kamera. Wenn es deutlich unter 0°C wird, nehmt auch Eure Getränke mit in den Schlafsack, so dass sie nicht gefrieren.

Etwas lästig ist das Herunterrutschen von der Isomatte. Mit dem Rucksack am Fußende und verschiedener Ausrüstung



um die Matte herum verhindert man dies. Versichert Euch nochmals, dass ihr nirgends weiter herunter rutschen könnt. Im glatten Schlafsack ist man wie gefesselt und kann ein Abrutschen im schlimmsten Fall auch auf einer nur leicht geneigten Wiese nicht mehr aufhalten.

Wer es bequem mag, stopft übrige Bekleidung in den Packbeutel des Schlafsacks und hat im Nu ein perfektes Kopfkissen. Platziert die Stirnlampe in Griffnähe.

Zieht zum Schlafen unbedingt trockene Kleidung an. Nie feuchte Kleidung zum Schlafen anlassen, die kühlt Euch nur aus. Zur Not lieber nackt schlafen.

Wenn Euch nachts kalt wird, versucht genau zu analysieren, wo die Kälte herkommt. Ist es am Reißverschluss, ist oft nur die Abdeckleiste weggeklappt. Falls nicht, platziert an der Stelle im Schlafsack, wo es kalt ist, Kleidung, die ihr nicht braucht. Ist Euch allgemein kühl, schließt die Kapuze und den Wärmekragen des Schlafsacks und setzt eine Mütze oder eine Sturmhaube auf.

Ein Erwachsener verliert durchschnittlich 20 Prozent seiner Körpertemperatur über den Kopf. Bei einem Kind sind es sogar 30 Prozent. Wenn es Euch also an den Füßen friert, setzt eine Mütze auf.

Genießt jetzt Euer „Millionen-Sterne-Hotel“!

SO VERHALTET IHR EUCH GEGENÜBER NATUR UND MITMENSCHEN RICHTIG:



- Rücksichtsvolles Verhalten gegenüber Tier und Natur.
- Achtet auf Schon- und Schutzgebiete.
- Nicht stören, lärmern oder anderweitig negativ auffallen (in der Dämmerung sind Wildtiere besonders aktiv und störanfällig).
- Passt Eure Liegestätte der Natur an und nicht umgekehrt.
- Kein offenes Feuer.
- Kein Essen oder schmutziges Geschirr über Nacht rumliegen lassen, sonst habt ihr über Nacht einen kleinen Streichelzoo.
- Informiert Anwohner, Hüttenwirte, Seilbahnpersonal etc., dass ihr in der Nähe übernachtet und konsumiert ggf. dort.
- Wer mit dem Hund unterwegs ist, über Nacht anleinen.
- Naturtoilette mit mind. 50m Abstand von Gewässern, Hinterlassenschaften vergraben oder mit Steinen bedecken. Toilettenpapier und Hygieneartikel in Plastiktüten mit nach Hause nehmen.
- Müll wieder mit nach Hause nehmen.



Lasst nichts zurück als Eure Fußspuren, nehmt nichts mit als Eure Eindrücke!



RECHTLICHER HINTERGRUND

Allgemein gilt: Biwakieren ist nicht gleich Zelten!

Unter Biwakieren versteht man **eine Übernachtung** für eine Nacht **ohne Zelt**, unter freiem Himmel oder in einem Iglu. Campieren ist Übernachten für eine bis einige Nächte in einem Kleinzelt außerhalb von offiziellen Campingplätzen.



Biwakieren in Natur- & Landschaftsschutzgebieten, Nationalparks und Naturparks ist weltweit grundsätzlich verboten! Ein Notbiwak ist immer und überall erlaubt.

DEUTSCHLAND Ein geplantes Biwak wird in der Regel geduldet, außer es soll in einem Schutzgebiet stattfinden, in dem dies explizit verboten ist. Auf Privatgrund muss vorher unbedingt eine Genehmigung des Eigentümers eingeholt werden.¹

ÖSTERREICH Ein geplantes/vorsätzliches Biwak wird in Österreich wie Zelten behandelt. Hier ist die Gesetzeslage zwar sehr restriktiv und von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich, jedoch erlauben einige ausdrücklich das Lagern und Zelten. Bitte informiert Euch hier beim OEAV (Österreichische Alpenverein), der extra dafür eine Broschüre herausgegeben hat, die auch online einsehbar ist.²

Ein Biwak im (hoch)alpinen Gelände ist in ganz Österreich erlaubt.³

SCHWEIZ Die rechtliche Lage in der Schweiz ist verzwickelt und zudem von Kanton zu Kanton, von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich.

Auch hier gilt allgemein: Campieren in den eidgenössischen Jagd-

banngebieten (=Wildschutzgebiete) sowie in vielen Naturschutzgebieten ist explizit verboten.

Außerhalb von Schutzgebieten und ohne explizite behördliche Verbote ist rücksichtsvolles Campieren oder Biwakieren im Gebirge, oberhalb der Waldgrenze, in der Regel unproblematisch, so lange es sich nur um eine Übernachtung mit einer kleinen Anzahl an Personen handelt.⁴

Achtet in der Schweiz besonders auf Militärübungsplätze.

Im Zweifelsfall erkundigt Euch bitte in der betreffenden Region, in der ihr biwakieren möchtet.

ITALIEN Biwakieren oder Zelten ist in Italien gesetzlich nicht geregelt. Die einzelnen Gemeinden können Verbote für das Zelten oder Biwakieren erlassen. Die Plätze, an denen es verboten ist, müssen aber ausgeschildert sein. In den Naturparks ist Zelten generell verboten, hier ist aber noch abzuklären, ob Übernachten ohne Zelt nicht trotzdem möglich ist. Da müsste man sich mit der entsprechenden Naturparkverwaltung in Verbindung setzen. Auch hier stellt das alpine Biwak wieder eine Ausnahme dar und ist somit erlaubt.³

SKANDINAVIEN In Norwegen und Schweden gilt das Jedermannsrecht als uralte Tradition. Es erlaubt jedem das Zelten und Biwakieren für ein bis zwei Nächte auf unkultiviertem Land. Einschränkungen erfährt das Jedermannsrecht in Naturschutzgebieten und militärischen Sperrgebieten. In Dänemark gibt es offiziell kein Jedermannsrecht, jedoch wurden in den letzten Jahren in einigen Regionen die Regelungen des Jedermannsrechts von den nördlichen Nachbarn übernommen.³



ZUSAMMENFASSUNG Nur in Skandinavien gibt es mit dem Jedermannsrecht eine einheitliche und eindeutige Regelung, die das Biwakieren und Zelten betrifft. Für die anderen mitteleuropäischen Länder gestaltet sich die Gesetzeslage etwas schwierig und teilweise sehr restriktiv. Deshalb bedarf es vor dem Losmarschieren einer genauen Planung.

INFORMATION ERHALTET IHR HIER:

- Alpenvereine (DAV, OEAV, SAC, Naturfreunde,...)
- Verkehrs- und Tourismusbüros
- Gemeindeverwaltungen
- Hüttenwirte
- Kantonales Amt für Jagd

¹www.alpenverein.de/natur-umwelt/bergsport-und-umwelt/bergsteigen-wandern-natur_aid_10289.html, Zelten und Biwakieren in den Bergen, Oktober 2014

²www.alpenverein.at/portal_wAssets/docs/natur-umwelt/Zelten-und-Biwakieren-in-Oesterreichs-Bergen.pdf

³Land der Berge 04/2011, Zelten in den Bergen, Seiten 58-61

⁴Ein Merkblatt des SAC - Campieren und Biwakieren in den Schweizer Bergen – mit Rücksicht auf die Natur, Juli 2004

PRODUKTEMPFEHLUNGEN

AURORA Die neuen, hochwertigen Aurora Kunstfaser-Schlafsäcke wurden in erster Linie für den Einsatz in kälteren Gegenden mit hoher Luftfeuchtigkeit, wie Skandinavien und Patagonien entwickelt. Das Verhältnis von geringem Gewicht und kleinem Packmaß zur Wärmeleistung ist dabei für einen Kunstfaser-schlafsack unschlagbar. Das etablierte und robuste Helium 50 Außenmaterial hält kalten Wind ab, ist sehr leicht, hoch atmungsaktiv und wasserabweisend ausgerüstet. Der Kunstfaserschlafsack für ambitionierte Unternehmungen bei jedem Klima und Wetter.



STARLIGHT Mit neuem Design startet die komplett überarbeitete Starlight Serie in die nächste Saison. Viele Details wie Kapuze, Fußteil und Wärmekragen wurden weiterentwickelt und optimiert. Der Allrounder bleibt die preiswerte Alternative für alle, die nicht auf ein Maximum an Wärmeleistung bei sehr gutem Verhältnis von Gewicht und Packmaß verzichten wollen. Die mehrlagige Schindelkonstruktion bewährt sich im langjährigen Einsatz auf Touren in moderaten Verhältnissen oder auch ganz einfach beim Campingurlaub.



MATRIX Die erste Frage beim Schlafsackkauf lautet immer: Soll es Kunstfaser oder Daune sein? Die Matrix Serie mit der Hybridkonstruktion liefert eine einfache Antwort: Beides! Wir verwenden bei dieser Serie eine formstabile und wasserunempfindliche Kunstfaserfüllung von PrimaLoft® auf der Unterseite und wärmende, wasserabweisende Daune auf der Oberseite. Die Daune nimmt kaum Feuchtigkeit auf und trocknet auch viel schneller, ohne an Fillpower einzubüßen. Das besonders leichte Außenmaterial ist zudem wasserabweisend ausgerüstet. Für Mehrtagestouren und wechselnde Bedingungen ist ein Matrix die beste Lösung.



GLACIER Unsere Biwak-Spezialisten: Die Glacier Schlafsäcke überzeugen seit vielen Jahren auf anspruchsvollen und alpinen Bergtouren und Expeditionen. Die aufwändige Kammer-Konstruktion, deren Design sich an unserer Extreme-Serie orientiert, hält die hochwertige Daune in Position. Mit ihren vier verschiedenen Füllgewichten eignen sich die Glaciers für den alpinen Allround-Einsatz, bei dem auch gern eine Nacht unter freiem Himmel im Tourenbuch stehen darf. Das langfristig wasserabweisende und sehr atmungsaktive Drilite® Loft Außenmaterial schützt bei einer Übernachtung unterm Sternenhimmel zuverlässig vor Wind und Feuchtigkeit.



ULTRALITE BIVI Der extrem leichte Not-Biwaksack in Signalfarbe mit minimalem Packmaß und Gewicht gehört in jeden Rucksack und ist unverzichtbar auf jeder (Berg)tour. Die wind- und wasserdichte Folie reflektiert 90% der Körperwärme. Sie ist stabiler als die Folie einer Rettungsdecke. Der Ultralite Bivi sollte zu jedem Erste-Hilfe-Set gehören, um bei Bedarf entscheidende Hilfe zu bieten.

Ultralite Bivi (für 1 Person)

GRÖSSE	213 x 91cm
PACKMASS	7 x 8cm
GEWICHT	108g

Ultralite Double Bivi (für 2 Personen)

GRÖSSE	213 x 152cm
PACKMASS	6 x 12cm
GEWICHT	180g



ION BIVI Leichter, wasserabweisender und atmungsaktiver Biwaksack aus Drilite® Loft für alpine Touren. Die extra große Kapuze mit Klettverschluss und Kordelzug sorgt für kompletten Schutz.

GRÖSSE	230 x 88cm
PACKMASS	17 x 10cm
GEWICHT	280g



Die Daunen-Schlafsäcke werden inklusive Mesh-Aufbewahrungssack und leichtem Packsack ausgeliefert, die Kunstfaser-Schlafsäcke mit leichtem Packsack.

FAQ

IST ES NICHT UNSICHER ABSEITS ZU BIWAKIEREN? Nein, je einsamer desto besser. In freier Natur ist es nicht gefährlicher, als auf einem Campingplatz. Zugegeben, am Anfang schreckt man noch bei jedem Geräusch auf, aber nach ein paar Nächten und vor allem zusammen mit Freunden legt sich das schnell.

DARF ICH EIN FEUER MACHEN? Nein, offene Feuer sind in Schutzgebieten und im Wald grundsätzlich verboten.

MUSS ICH ANGST VOR WILDEN TIEREN HABEN? Nein, die Tiere haben mehr Angst vor Euch, als ihr vor ihnen. Von Tieren mit Jungen sollte man aber grundsätzlich Abstand halten, denn sie wollen auch nur ihren Nachwuchs beschützen.

DARF ICH MEIN GESCHÄFT EINFACH IN FREIER WILDBAHN VERRICHTEN? Ja, wenn ihr einen Mindestabstand von 50 Metern zum nächsten Gewässer einhaltet, Euer Geschäft anschließend vergrabt oder mit einem großen Stein abdeckt und das Klopapier wieder mitnehmt.

WAS MACHE ICH GEGEN INSEKTEN UND ANDERES UNGEZIEFER? Hier helfen Insektensprays oder Moskitonetze, die ihr über Euren Schlafsack oder zumindest die Gesichtspartie spannen könnt. In unseren Breitengraden gibt es keine gefährlichen Kriechtiere und Insekten.

WAS IST, WENN ES ANFÄNGT ZU REGNEN ODER GAR ZU GEWITTERN? Sollte es überraschend anfangen zu regnen, sucht Euch einen Platz unter einem Baum (aber nur, wenn es nicht gewittert) oder Felsvorsprung. Sollte dies nicht möglich sein, könnt

ihr Euch auch mit einer Rettungsdecke oder Regenjacke ein Tarp basteln.

Sollte ein Gewitter überraschend aufziehen, keinesfalls unter Bäumen und in Gratnähe biwakieren. Schaltet Euer Handy aus und macht Euch so klein wie möglich. Versucht zusammengekauert auf Zehenspitzen auszuharren, bis das Gewitter vorüber ist.

KANN MAN KLEINE KINDER MITNEHMEN? Selbstverständlich. Das wird ein unvergessliches Erlebnis, das die Kleinen stark macht und die Sinne für die Natur öffnet. Außerdem schweißt es die Familie zusammen.



Inspiziert zu unserer WildNight hat unser Partner und Friend of the Brand Alastair Humphreys, der das Wort „Microadventure“ nicht nur erfunden hat, sondern es auch in all seinen Facetten lebt: Alastair Humphreys ist ein britischer Abenteurer, Autor und Blogger. Er ist vier Jahre lang mit dem Fahrrad durch die ganze Welt gefahren, hat dabei gut 74.000 Kilometer zurückgelegt und 60 Länder auf fünf Kontinenten bereist.

Außerdem ist Alastair durch Südindien gelaufen, über den Atlantik gerudert, hat sechs Marathons durch die Sahara absolviert, hat Island durchquert und an einer Arktis-Expedition teilgenommen.

Alastair ist einer der National Geographic Adventurer des Jahres 2012.

www.alastairhumphreys.com

1. Schlafe unter freiem Himmel!
2. Schicke uns Dein Foto!
3. Erhalte ein T-Shirt!
4. Gewinne einen Schlafsack!

WildNight – A Mountain Equipment Microadventure

Schnappt Euch im Juni 2015 Eure Freunde, Partner, Familie oder Kollegen, packt Eurer Biwak-Equipment und raus mit Euch unter den Sternenhimmel. Macht Euch Euer eigenes WildNight Microadventure, wo und wann immer ihr wollt. Wenn ihr keinen passenden Schlafsack dafür habt, dann leiht Euch im Juni kostenfrei einen Mountain Equipment Kunstfaser-Schlafsack bei einem teilnehmenden Händler in Eurer Nähe. Mehr Infos und wie ihr mit einem Klick an ein Mountain Equipment T-Shirt kommt erfahrt ihr hier:





www.mountain-equipment.de

Follow us on



Schlafsäcke von Mountain Equipment in großer Auswahl, auch zum Testen, findet Ihr in den Filialen und auf der [Website](#) von Globetrotter Ausrüstung.

Globetrotter.de
Ausrüstung

offizieller
Handelspartner der

